

Weiterbildung „Suchtmedizin“ als berufsbegleitendes Blended-Learning-Angebot

Didaktisches (Grob-)Konzept und weitere Handlungsempfehlungen

Autor: Marco Mayer

Stand: Februar 2017

Themenfeld: Produktentwicklung für Lebenslanges Lernen

MainCareer – Offene Hochschule wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Ziel des Projektes ist die nachhaltige Verortung Lebenslangen Lernens an der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS). Dies soll durch die Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen beruflichen und hochschulischen Ausbildungswegen, sowie der Schaffung von berufsbegleitenden Weiterbildungsangebote und Studiengänge erreicht werden. Im weiteren Fokus des Projektes stehen Beratungsangebote zu Anrechnungsfragen und die Verbesserung der Studienbedingungen für heterogene Studierendengruppen.



Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH12011 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

Link zu weiteren Publikationen des Wettbewerbs Offene Hochschule:

<http://www.wettbewerb-offene-hochschulen-bmbf.de/service/aus-den-projekten>

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage.....	3
2	Merkmale eines Blended-Learning-Konzeptes	4
2.1	Exkurs: Digitales Lehren und Lernen.....	6
3	Rahmenbedingungen zur Weiterbildung Suchtmedizin.....	8
3.1	Lernziele	8
3.2	Arbeitsaufwand/Workload.....	9
3.3	Zielgruppe	9
4	Inhaltliche und methodische Schwerpunkte der Weiterbildung Suchtmedizin	10
4.1	Lernplattform Moodle.....	11
5	Ablauf als verzahntes Blended-Learning-Angebot.....	13
6	Ausblick und Handlungsempfehlungen	17
	Literatur/Quellen:.....	18
	Anhang 20	
	Fragestellungen zur Klärung der Rahmenbedingungen	20
	Merkmale des Moduls 5 „Suchtmedizin“.....	22

1 Ausgangslage

Im Rahmen des Projektes „MainCareer – Offene Hochschule“ soll im Themenfeld 1 „Produktenwicklung für Lebenslanges Lernen“ ein berufsbegleitendes wissenschaftliches Weiterbildungsangebot (Zertifikatskurs) entstehen/erprobt werden. Dieses soll an einem Modul aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang „Suchttherapie und Sozialmanagement“ (MA Suma) angelehnt sein und mittels eines Blended-Learning-Ansatzes angeboten werden. Die Ergebnisse einer Bedarfserhebung¹ in der Suchthilfe zeigen, dass das Modul „Suchtmedizin“ am häufigsten als Blended-Learning Modul vorstellbar ist.²

Der angebotene Zertifikatskurs soll sowohl eine Fortbildung für Praktiker der Suchthilfe als auch ein „Schnupperangebot“ für den MA Suma sein. Eine Anrechnung soll einfach möglich sein, so dass bei der anzubietenden Weiterbildung die Zulassungsvoraussetzungen für den MA Suma übernommen bzw. darauf verwiesen werden soll.

Nach intensiven Besprechungen mit der Studiengangsleitung, Herrn Prof. Dr. Heino Stöver, und der Studiengangskoordination, Frau Ruta Augustinaite, wurden die ersten Rahmenbedingungen und grundlegenden Entscheidungen besprochen.³ Mit Herrn Dr. Dietmar Kramer, leitender Arzt in der Salus Klinik Friedrichsdorf und zugleich Lehrperson im Rahmen des Masterstudienganges, konnte ein motivierter, fachlicher Experte als Dozent für das Weiterbildungsangebot „Suchtmedizin“ gewonnen werden.

¹ PDF-Datei zum zweiten Bericht „Weiterbildungsbedarfe im Suchthilfebereich“:
https://www.frankfurt-university.de/fileadmin/de/FRA-UAS/MainCareer/Publikationen/Master_Sucht/Forschungsbericht_Bedarf_final_161116.pdf

² Auszüge (Modulhandbuch) und Merkmale des Moduls 5 „Suchtmedizin“ sind im Anhang aufgeführt.

³ Eine Auflistung der entsprechenden Fragestellungen findet sich im Anhang.

In einem ersten Schritt soll nun die Erstellung eines didaktischen Grob- und Feinkonzeptes entstehen, auf dessen Basis die Studiengangsleitung und der Dozent das Weiterbildungsangebot konkretisieren sowie mit der an der Hochschule verantwortlichen Abteilung „Forschung Weiterbildung und Transfer“ (FWbT) besprechen können.

Die erweiterte Zielsetzung lautet dementsprechend:

Erstellung eines didaktischen Konzeptes für ein Blended-Learning-Modul „Suchtmedizin“, das in Anlehnung an das Masterstudium Suma, als zertifizierte, wissenschaftliche und berufsbegleitende Weiterbildung bundesweit über die Frankfurt University (Abteilung FWbT: Abteilung Forschung Weiterbildung Transfer) angeboten werden kann.

2 Merkmale eines Blended-Learning-Konzeptes

Blended-Learning, auch integriertes oder hybrides Lernen genannt, ist ein Lehr-Lern-Angebot, das neben klassischen Präsenzveranstaltungen auch computergestützte Lernphasen umfasst.

Blended-Learning-Konzepte vereinen methodisch-didaktische Aspekte zur Vermittlung fachlicher Inhalte und Kompetenzen.

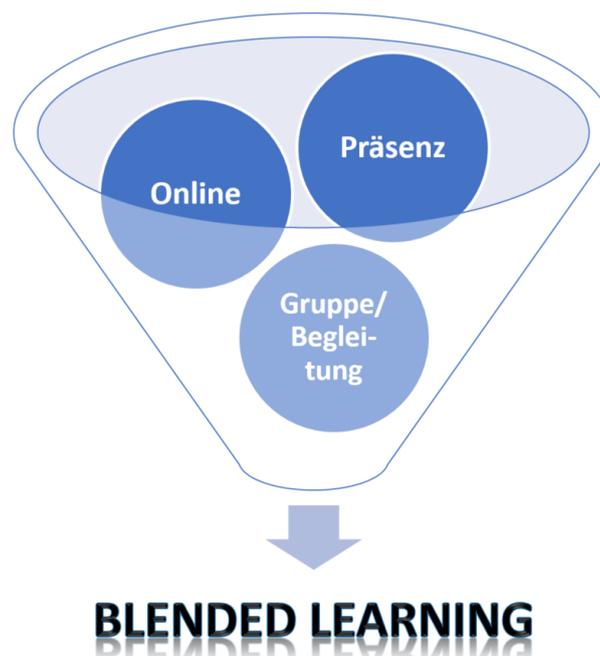


Abbildung 01: Schwerpunkte Blended Learning (Eigene Darstellung)

Im Blended Learning werden die jeweiligen Vorteile von Präsenz- und Online-Phasen auf methodisch sinnvoller Weise kombiniert – diese ergänzen sich gegenseitig. Zudem unterstützt der digitale Lehr-Lern-Raum bzw. die Online-Lernphase mit der unterschiedlichen medialen Aufarbeitung der Lehr-Lern-Inhalte die Wissensvermittlung und eröffnet den Kursteilnehmer/innen neue Aneignungsmöglichkeiten und neue kollaborative Möglichkeiten des sozialen Lernens bzw. dem Lernen in Gruppen.

Ein wesentlicher Vorteil dieses Lehr-Lern-Arrangements ist eine optimale, orts- und zeitunabhängige Wissensvermittlung, die die Lernenden selber wählen können. Darüber hinaus werden die Lernenden damit in die Lage versetzt, den Lernprozess weitgehend selbst zu steuern und auf ihre Bedürfnisse abzustimmen. Damit wird durch Blended Learning ein berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot bereitgestellt, das eine Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Weiterbildung erlaubt und folglich den veränderten Rahmenbedingungen in Wirtschaft und Gesellschaft Rechnung trägt. (siehe hierzu Jäger 2012, S. 2)

Besonders wichtig ist für eine Weiterbildung mittels eines Blended-Learning-Konzeptes die möglichst enge Verzahnung und Abstimmung von Inhalten, Methoden und Aufgaben zwischen Präsenz- und Online-Aktivitäten. Folgendes Schaubild zeigt dies exemplarisch auf:

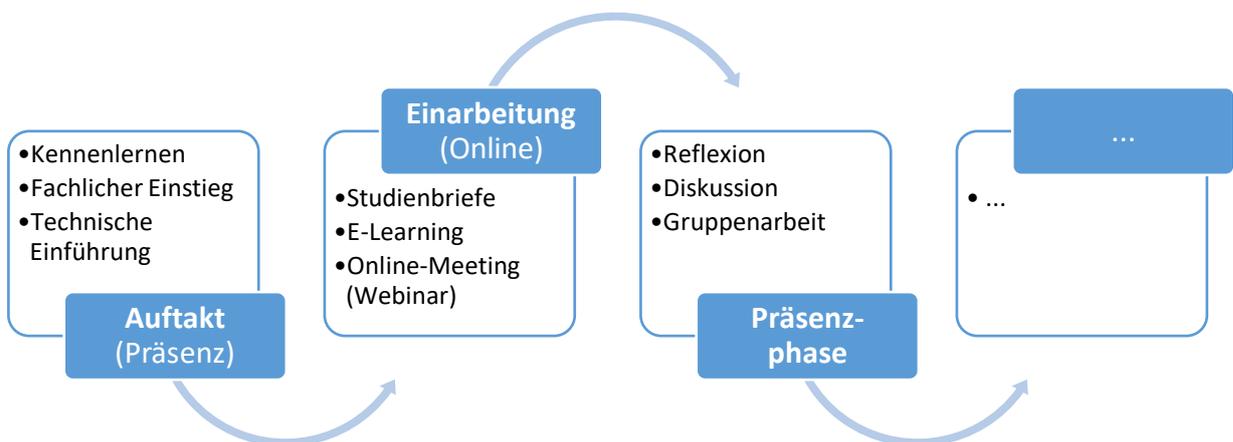


Abbildung 02: Verzahnung von Präsenz- und Online-Aktivitäten (Eigene Darstellung)

Je länger die Online-Phasen, desto wichtiger wird die teletutorielle Betreuung und der soziale Austausch zwischen den Lernenden, um deren Motivation aufrecht zu halten.

Für die Umsetzung der Weiterbildung und insbesondere innerhalb der Online-Phase spielt die Begleitung und Betreuung der Lernenden eine besondere und entscheidende Rolle. Diese muss von der Lehrperson und/oder weiteren Person berücksichtigt bzw. eingeplant werden.⁴

2.1 Exkurs: Digitales Lehren und Lernen

Die Ausgabe 12 der nexus impulse für die Praxis „Digitales Lehren und Lernen“ zeigt mit vielen Beispielen aus der Hochschulpraxis, welche Möglichkeiten die Digitalisierung der Lehre bietet. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem sogenannten Blended Learning – dem gelungenen Mix zwischen Online- und Präsenzphasen – mit dem Fazit: „Multimediaanwendungen und E-Learning sind elementare Bausteine, die dazu beitragen können, die akademische Lehre weiter zu flexibilisieren und qualitativ zu verbessern.“⁵

Die technologischen Entwicklungen, insbesondere im Bereich der Digitalisierung führen zu veränderter Kommunikation und Interaktion zwischen Menschen, so dass eine stärkere Lernendenorientierung erreicht werden kann. Hierdurch können Lernende zudem an der Gestaltung des Lernprozesses und der Lernumgebung beteiligt werden.

Die Gestaltung und Begleitung des Lernprozesses ist eine zentrale Aufgabe des Lehrenden und kann mit dem Dreiklang aus der Vermittlung von Inhalten, der Aktivierung der Studierenden und deren Betreuung zusammengefasst werden. Dieses Aufgabenspektrum gilt dabei sowohl in klassischen Lehrformaten als auch in Blended Learning-Formaten.⁶

Das nachstehende Schaubild „verdeutlicht dies und zeigt Gestaltungsmöglichkeiten auf, an denen digitale Formate ansetzen können – entweder als vereinzelt Maßnahmen innerhalb eines didaktischen Konzepts oder im Zusammenwirken mehrerer Aspekte.“⁷

⁴ Für weiterführende Informationen siehe: Erpenbeck/Sauter 2015 und Ojstersek 2009.

⁵ nexus impulse für die Praxis - Nr. 12: Digitales Lehren und Lernen
www.hrk-nexus.de/material/publikationen/ bzw. PDF-Datei: <https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/Digitales-Lehren-und-Lernen.pdf>

⁶ Siehe hierzu ebd. S. 3

⁷ Ebd.



Abbildung 03: Integrationsmöglichkeiten von digitalen Elementen zur Gestaltung von Lehrveranstaltungen⁸

⁸ Bildquelle: Ebd., S. 3 „Eigene Darstellung in Anlehnung an Reinmann (2013)“. Reinmann, Gabi: „Didaktisches Handeln. Die Beziehung zwischen Lerntheorien und Didaktischem Design“ 2. Auflage, Ebner, Martin [Hrsg.]; Schön, Sandra [Hrsg.]: L3T. Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien. 2.Auflage. 2013. URL: www.pedocs.de/volltexte/2013/8338/pdf/L3T_2013_Reinmann_Didaktisches_Handeln.pdf.

3 Rahmenbedingungen zur Weiterbildung Suchtmedizin

3.1 Lernziele

Im Hinblick auf eine Anrechnung/Anerkennung der Weiterbildung im Rahmen des MA Suma, sollen der Umfang und die Lernziele vergleichbar sein. Ergänzt werden soll der Schwerpunkt „Substitutionsbehandlung“. Die weiteren Lernziele (Outcome/Lernergebnis/Kompetenzen der Teilnehmenden) haben – entsprechend ihrer Gewichtung – folgende Reihenfolge:

Die Lernenden ...

1. ... erkennen und beurteilen die relevanten medizinischen Aspekte von Substanzkonsum sowie Folge- und Begleiterkrankungen,
2. ... schätzen in der Behandlung von Suchterkrankung und psychiatrischen Begleiterkrankung eingesetzte Medikamente, ihre Wirkweise und Wechsel-/Nebenwirkungen mit psychotropen Substanzen und anderen Medikationen richtig ein und berücksichtigen dies in ihrem therapeutischen Handeln,
3. (Vorschlag Substitutionsbehandlung)
... kennen das Wesen und den Umfangs von Substitutionsbehandlung. Sie kennen die Grundbegriffe der Behandlung, den Unterschied zwischen Agonisten und Antagonisten, unterschiedliche Behandlungsformen sowie die Hauptziele der Substitutionsbehandlung und können diese bewerten,
4. ... sind in der Lage sozialmedizinische Beurteilungen nachzuvollziehen und in eine interdisziplinäre und multiprofessionelle Behandlungsplanung einzubeziehen
5. kennen Methoden des Kostenmanagements, können Fallbezogen konkrete Handlungsbedarfe daraus ableiten und diese Perspektiven in der Behandlungsplanungen beachten und konstruktiv einbeziehen
6. ... bewerten die Notwendigkeit, Chancen und Grenzen einer interdisziplinären Kooperation und handeln entsprechend
7. ... können die Logik und Nomenklatur der medizinischen Fachrichtung verstehen und bewerten.

3.2 Arbeitsaufwand/Workload

Der Arbeitsaufwand, der sogenannte Gesamt-Workload des Modul und dementsprechend des Weiterbildungsangebotes entspricht 150 Zeitstunden/5Credit Points (CP). Im Hinblick auf ein berufsbegleitendes Angebot sollte der Workload für die Lernenden 15 Stunden pro Woche nicht überschreiten, so dass der Kurs mit einem Umfang von 10 Wochen angeboten werden kann.

Die Aufteilung des Workloads erfolgt in einer Verteilung von rund 15 Prozent Präsenzzeit und 85 Prozent Onlinezeit bzw. Selbststudium.

3.3 Zielgruppe

Zur Zielgruppe müssen keine erweiterten Analysen stattfinden. Die Zielgruppe ist größtenteils vergleichbar mit der des MA Suma und erweitert sich dahingehend, dass keine Anstellung (aufgrund der fehlenden Therapieausbildung) erforderlich ist. Weitere Analysen und Informationen zur Zielgruppe fanden im Rahmen des Angebotes MA Suma statt und können dort eingesehen werden. Der zertifizierte Weiterbildungskurs „Suchtmedizin“ wendet sich dementsprechend an in der Suchthilfe beschäftigte Sozialarbeiter/-innen, Sozialpädagoginnen / Sozialpädagogen, Ärztinnen / Ärzte sowie Psychologinnen / Psychologen. Dabei gelten folgende Zulassungsvoraussetzungen: Ein abgeschlossenes Hochschulstudium mit:

- Diplom oder Bachelor als Sozialarbeiter/-in oder Sozialpädagogin / Sozialpädagoge mit staatlicher Anerkennung
- oder Diplom oder Master in Psychologie mit der Berechtigung zur Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin / zum Psychologischen Psychotherapeuten
- oder Hochschulabschluss in Humanmedizin (mit Approbation).

4 Inhaltliche und methodische Schwerpunkte der Weiterbildung

Suchtmedizin

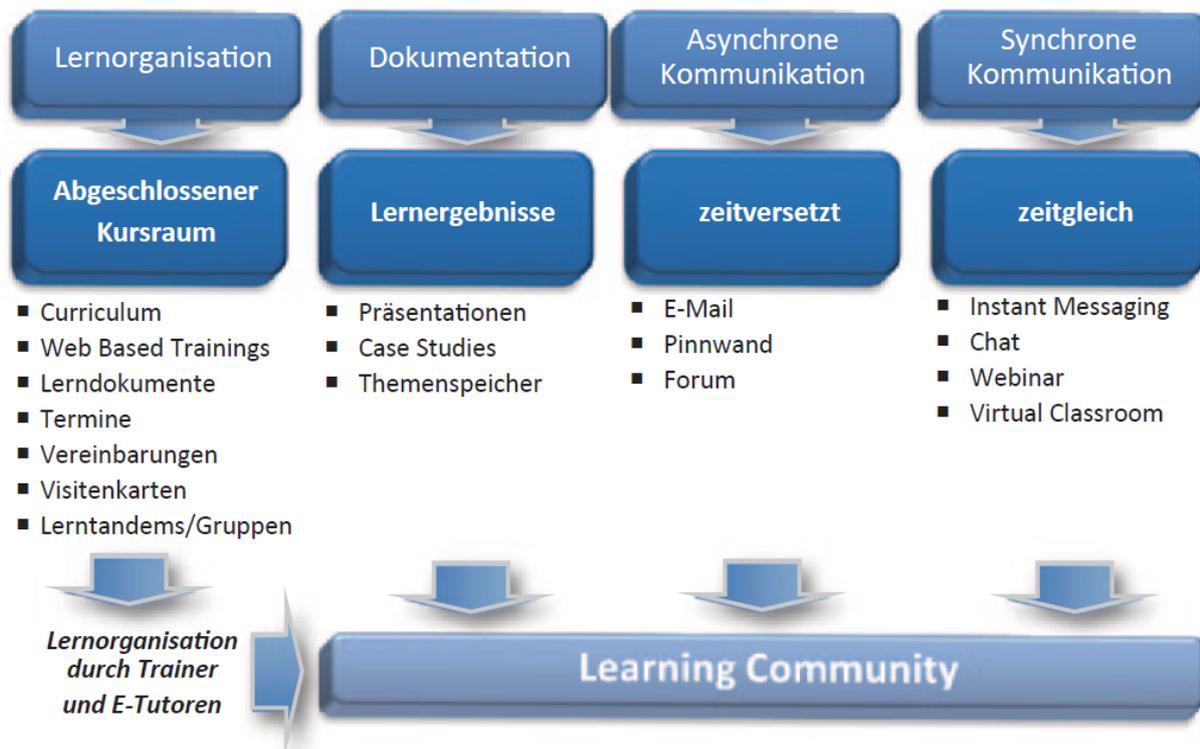
Folgende Inhalte werden in der Weiterbildung Suchtmedizin vermittelt:

Inhalte der Weiterbildung	Inhaltliche Schwerpunkte	Prozentuale Verteilung	
[A] Medizinische Aspekte und Folgen von Sucht und einhergehenden somatischen und psychiatrischen Begleiterkrankungen	1. Neurobiologie der Sucht	5 %	45 %
	2. Alkohol incl. Folge- und Begleiterkrankungen	30 %	
	3. Illegale Drogen/Tabak	10 %	
[B] Pharmakotherapie von Sucht- und psychiatrischen Begleiterkrankungen mit Pharmakokinetik, Gegen- und Wechselwirkungen in der Suchtbehandlung relevanter Medikamente, Substitutionstherapie	4. Medikamente mit Suchtpotenzial	8 %	45 %
	5. Psychopharmakotherapie	22 %	
	6. Substitutionsbehandlung	15 %	
[C] Erwerbsfähigkeit, Erwerbsprognosen, berufsvorbereitende und erhaltende Interventionen und Angebote aus medizinischer Sicht	7. Sozialmedizin	10	10 %
		100 %	100 %

4.1 Lernplattform Moodle

Die Online-Unterstützung der Lehre erfolgt mit der Lernplattform, dem Lern-Managementsystem, Moodle: „Moodle ist unsere zentrale Lernplattform, erreichbar über das Internet. Sie bildet aktuell den Dreh- und Angelpunkt der E-Learning-Aktivitäten an der Frankfurt University of Applied Sciences. Moodle wird in vielfältiger Art und Weise genutzt, z.B. um sich abzustimmen, Informationen auszutauschen, Gruppenarbeiten oder auch das Selbststudium zu befördern und Studierende zu betreuen. Die Frankfurt University of Applied Sciences stellt allen Hochschulangehörigen mit Moodle eine zentrale Lernplattform bzw. ein webbasiertes Learning Management System zur Verfügung.“⁹

Folgendes Schaubild zeigt die grundlegende Struktur eines Learning Managementsystems:



⁹ www.frankfurt-university.de/fachbereiche/uebergreifende-angebote/e-learning/tools/moodle.html

Abbildung 04: Struktur eines Learning Managementsystems (Quelle: Erpenbeck/Sauter 2015, S. 17)

Moodle bietet darüber hinaus u. a. folgende Lernaktivitäten:¹⁰

- **Aktivitäten:**
Abstimmung, Adobe Connect (Online-Meeting/Webinar), Aufgabe, Chat, Datenbank, Feedback, Forum, gegenseitige Beurteilung, Glossar, Gruppenwahl, Lektion, Lernpaket, Test, Umfrage, Wiki, Zertifikat
- **Arbeitsmaterial:**
Buch, Datei, IMS-Content, Link/URL, Textfeld, Textseite, Verzeichnis

Weitere methodische Impulse für die jeweiligen Lehr-Lernaktivitäten der Präsenz- und Online-Phasen sind:¹¹

Präsenz	Online
<ul style="list-style-type: none">• Seminar	<ul style="list-style-type: none">• Vor- und nachbereitende Lernphase
<ul style="list-style-type: none">• Vorlesung	<ul style="list-style-type: none">• Webinar
<ul style="list-style-type: none">• Workshop	<ul style="list-style-type: none">• Gruppenaufgaben
<ul style="list-style-type: none">• Exkursion	<ul style="list-style-type: none">• Interaktive Lerninhalte
<ul style="list-style-type: none">• Präsentation von Gruppen-/Einzel- ergebnissen	<ul style="list-style-type: none">• Test/Quiz/Lernkontrolle
<ul style="list-style-type: none">• Diskussionen	<ul style="list-style-type: none">• Prüfungsvorbereitung
<ul style="list-style-type: none">• Lernkontrollen	<ul style="list-style-type: none">• Projektarbeit
<ul style="list-style-type: none">• ...	<ul style="list-style-type: none">• Kollaboration
	<ul style="list-style-type: none">• ...

¹⁰ Erläuternde Informationen finden sich hier:
www.moodle.tum.de/pluginfile.php/165879/mod_book/chapter/15/de_Uebersicht_Moodle-Funktionen.pdf und
<https://docs.moodle.org/30/de/Aktivit%C3%A4ten>

¹¹ Aufgrund der Vielzahl von Methodenpools, die online angeboten werden, sowie der zahlreichen Literatur zu diesem Thema, wird auf weitere Ausführungen verzichtet.

5 Ablauf als verzahntes Blended-Learning-Angebot

Zur Umsetzung der Weiterbildung stehen folgende Lernorte, Kooperations- und Ansprechpartner zur Verfügung:

- **Frankfurt University of Applied Sciences**
Nibelungenplatz 1, 60318 Frankfurt am Main
 - Dozent der Weiterbildung: Dr. Dietmar Kramer
 - Abteilung Forschung Weiterbildung Transfer
(www.frankfurt-university.de/weiterbildung.html)

- **Salus Klinik Friedrichsdorf** (www.salus-kliniken.de/friedrichsdorf/sucht/)
(Kooperationspartner der Hochschule)
Landgrafenpl. 1, 61381 Friedrichsdorf
 - Leitender Arzt Dr. Dietmar Kramer

- **Bürgerhospital Frankfurt am Main**
(www.buergerhospital-ffm.de/medizin-pflege/abhaengigkeitserkrankungen-konsiliarpsychiatrie/)
Nibelungenallee 37-41, 60318 Frankfurt am Main
Klinik für Abhängigkeitserkrankungen und Konsiliarpsychiatrie
 - Chefarzt Dr. Dietmar Paul

- **Moodle Lernplattform der Frankfurt University**
Virtueller „Kursraum“ zur Gestaltung, Förderung und Betreuung des Lernprozesses
(<https://moodle.frankfurt-university.de>)
 - Adobe Connect
Virtuelles Klassenzimmer (aufrufbar über Moodle): Ortsunabhängiger synchroner Austausch zwischen Lehrende und Lernende
(<https://www.vc.dfn.de/webkonferenzen.html>)

Der inhaltlich-methodische und zeitliche Ablauf der Weiterbildung stellt sich wie folgt dar:

1) Präsenzphase 1: Woche 1-2

Inhaltliche Schwerpunkte:

Neurobiologie der Sucht; Alkohol incl. Folge- und Begleiterkrankungen

- a. Freitag: Salus Klinik Friedrichsdorf
 - i. Kick-off: Kennenlernen, Vorstellung des Ablaufes der Weiterbildung und der Lernplattform (Organisation, Zugangsdaten, ...)
(1,5 Stunden)
 - ii. Einführung in die Thematik
(1,5 Stunden)
 - iii. Exkursion: Praktische Führung vor Ort
(2 Stunden)
- b. Samstag: Frankfurt University of Applied Sciences
 - i. Nachbereitung/Transfer Exkursion
(2 Stunden)
 - ii. Finalisierung des Themenblocks
(4 Stunden)

2) Onlinephase 1: Woche 3-5

Inhaltliche Schwerpunkte:

Alkohol, Folge-/ Begleiterkrankungen, Illegale Drogen /Tabak, Substitutionsbehandlung

- a. Über die Lernplattform Moodle werden aufbereitete Inhalte und Lernkontrollen zur Verfügung gestellt, die den Lernprozess unterstützen und das Selbststudium erleichtern.
- b. Mit Hilfe von 1-2 Webinaren können offene Punkte/Fragen geklärt sowie weitere Inhalte vermittelt werden. Zudem wird der Zusammenhalt der Gruppe gestärkt und weiterführende Aufgaben besprochen.
- c. Besprechung der Arbeitsaufgaben und Vorbereitung auf die Präsenzphase 2.

3) **Präsenzphase 2: Woche 6**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Substitutionsbehandlung, Medikamente mit Suchtpotenzial, Psychopharmakotherapie

- a. Freitag: Frankfurt University of Applied Sciences
 - i. Besprechung der Onlinephase/Vorstellung der Ergebnisse
(1,5 Stunden)
 - ii. Einführung und Vertiefung in die Thematik
(3,5 Stunden)
- b. Samstag: Bürgerhospital Frankfurt am Main
 - i. Exkursion Entzugsklinik
(2 Stunden)
 - ii. Nachbereitung/Transfer Exkursion
(2 Stunden)
 - iii. Finalisierung des Themenblocks
(2 Stunden)

4) **Onlinephase 2: Woche 7-9**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Psychopharmakotherapie, Sozialmedizin, Prüfungsvorbereitung

- a. Über die Lernplattform Moodle werden aufbereitete Inhalte und Lernkontrollen zur Verfügung gestellt, die den Lernprozess unterstützen und das Selbststudium erleichtern.
- b. Bereitstellung von Aufgaben zur Prüfungsvorbereitung
- c. Mit Hilfe von 1-2 Webinaren können offene Punkte/Fragen geklärt sowie weitere inhaltliche Aspekte vertieft vermittelt werden.

5) **Woche 10: Prüfungsvorbereitung und Prüfungstag (Präsenz)**

Die folgende Übersicht zeigt eine Auswahl möglicher methodischer Elemente, die im Rahmen der jeweiligen Phasen eingesetzt werden können. Durch die Ergänzung der konkreten Inhalte können anschließend ein Verlaufsplan und eine Gliederung der Weiterbildung entstehen, so dass der Lernprozess und die damit verbundenen Lernziele transparent werden:

Phase	Woche: 1-2	3-5	6	7-9	10
	Präsenz 1	Online 1	Präsenz 2	Online 2	Prüfung
Methodische Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der Teilnehmer/innen, Rahmenbedingungen und des Lehr-Konzeptes • Lernziele und Inhalte • Lernplattform • Ggf. Gruppenbildung • Tipps für die selbstgesteuerte Lernphase • Exkursion Salus Klinik • Themen-Einstieg • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstgesteuerte Lernphase • Einzellernen mit E-Learning und anderen Medienangeboten • Selbstgesteuertes Partner- und Gruppenlernen mit Übungen • Diskussion von Übungsaufgaben • Webinar • Test/Quiz • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung und Diskussion der Arbeitsergebnisse • Exkursion Bürgerhospital • Reflexion und Diskussion • Workshop/Seminar • Rollenspiel • Gruppenarbeit • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachbesprechung und Transfer der Exkursion • Selbstgesteuerte Lernphase (inkl. Vor- und Nachbereitung) • Einzellernen mit Literatur/Studienbrief • Präsentation und Diskussion von Lernlösungen • Prüfungsvorbereitung • Webinar • Test/Quiz • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung • Evaluation • Feedback • Ausblick und Verabschiedung • ...
Inhalte im Detail					

6 Ausblick und Handlungsempfehlungen

Basierend auf den hier aufgezeigten konzeptionellen Rahmenbedingungen und Ergebnissen, steht in einem nächsten Schritt eine vertiefte didaktisch-methodische Auseinandersetzung mit den Lernzielen und Inhalten der Weiterbildung an. Hierbei gilt es, die passenden und effektivsten Methoden – sowohl für die Präsenz- als auch für die Onlinephase – zu bestimmen.

Mit folgenden Leitfragen können die Fachexperten die weitere konzeptionelle/didaktische Ausarbeitung der Weiterbildung vervollständigen:

- 1) Besprechung des Konzeptes mit der verantwortlichen Abteilung der Hochschule (<https://www.frankfurt-university.de/forschung-transfer/>)
 - a. Ist das Angebot/Konzept aus Sicht der Abteilung wirtschaftlich tragfähig und marktfähig?
 - b. Welche Tipps kann die Abteilung geben und wie sieht das weitere organisatorische Vorgehen aus?
- 2) Festlegung der konkreten Inhalte im Kontext der Präsenz- und Onlinephase
 - a. Wie soll die detaillierte inhaltliche Aufteilung der Schwerpunkte aussehen?
 - b. Welche Inhalte sollen in welcher Phase konkret vermittelt werden? Bzw. Welche Inhalte sind lerntheoretisch und didaktisch sinnvoll in der Präsenz- oder Online-Phase zu vermitteln?
- 3) Gestaltung der Online-Phase und Aufbereitung der Inhalte für den Einsatz als Lehr-Lerninhalt für die Online-Phasen (E-Learning/digitales Lehren und Lernen)
 - a. Welche Lerninhalte können in welcher Form/Methode erstellt und angeboten werden? (Z.B.: Interaktives E-Learning, thematische Studienbriefe, Videos, ...)
 - b. Wer erstellt die Inhalte, das inhaltliche Drehbuch/Storyboard für die anschließende Umsetzung und Erstellung eines Studienbriefes und/oder interaktiven E-Learning? (Inkl. Transferaspekte zur Praxis und prüfungsvorbereitende Elemente)
 - c. Welche Methoden und Aktivitäten können in der Online-Phase stattfinden, die den Lernprozess begleiten und die Lernenden aktivieren und betreuen? Bzw. Wer begleitet aktiv die Online-Phase und den Lernprozess der Teilnehmenden?

Literatur/Quellen:

Bertelsmann Stiftung 2016

Monitor Digitale Bildung: Berufliche Ausbildung im digitalen Zeitalter. Dr. Ulrich Schmid (mmb Institut), Dr. Lutz Goertz (mmb Institut) und Dr. Julia Behrens (Bertelsmann Stiftung), Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, 2016.

Bremer/Krömker 2013

Claudia Bremer, Detlef Krömker (Hrsg.): „E-Learning zwischen Vision und Alltag“. Waxmann, Münster/New York/München/Berlin, 2013.

Dittler u.a. 2009

Ullrich Dittler, Jakob Krameritsch, Nicolae Nistor, Christine Schwarz, Anne Thillosen (Hrsg.): „E-Learning: Eine Zwischenbilanz - Kritischer Rückblick als Basis eines Aufbruchs“, Waxmann, Münster / New York / München / Berlin, 2009.

URL: <https://www.waxmann.com/fileadmin/media/zusatztexte/2172Volltext.pdf>

Erpenbeck/Sauter 2015

John Erpenbeck, Simon Sauter, Werner Sauter: „E-Learning und Blended Learning - Selbstgesteuerte Lernprozesse zum Wissensaufbau und zur Qualifizierung“. Springer Fachmedien, Wiesbaden, 2015.

Jäger 2012

Kathrin Jäger, Ralf Moros, Anja Geißler, Roger Gläser (Institut für Technische Chemie, Universität Leipzig): „Konzeption und Aufbau eines BlendedLearning-Weiterbildungskurses“, 2012, https://bildungsportal.sachsen.de/service/erfahrungsberichte/e4909/Jaeger-Moros-Geissler-Glaeser_tc-compact_13-02-2012_ger.pdf

Kuhlmann/Sauter 2008

Annette M. Kuhlmann, Werner Sauter: „Innovative Lernsysteme - Kompetenzentwicklung mit Blended Learning und Social Software“. Springer-Verlag Berlin Heidelberg, 2008.

Ojstersek 2009

Ojstersek, N. (2009): „Betreuungskonzepte beim Blended Learning. Gestaltung und Organisation tutorieller Betreuung“.

Medien in der Wissenschaft (2. Aufl., Bd. 41). Waxmann, 2009.

MainCareer 2016

PDF-Datei zum zweiten Bericht „Weiterbildungsbedarfe im Suchthilfebereich“:

<https://www.frankfurt-university.de/fileadmin/de/FRA->

[UAS/MainCareer/Publikationen/Master_Sucht/Forschungsbericht_Bedarf_final_161116.pdf](https://www.frankfurt-university.de/fileadmin/de/FRA-UAS/MainCareer/Publikationen/Master_Sucht/Forschungsbericht_Bedarf_final_161116.pdf)

Nexus 2016

nexus impulse für die Praxis - Nr. 12: Digitales Lehren und Lernen

<https://www.hrk-nexus.de/material/publikationen/> bzw. PDF-Datei: [https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/Digitales-Lehren-](https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/Digitales-Lehren-und-Lernen.pdf)

[und-Lernen.pdf](https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/Digitales-Lehren-und-Lernen.pdf)

Reinmann 2013

Reinmann, Gabi: „Didaktisches Handeln. Die Beziehung zwischen Lerntheorien und Didaktischem Design“ 2. Auflage, In: Ebner, Martin; Schön, Sandra [Hrsg.]: „L3T. Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien. 2.Auflage. 2013.

URL:

http://www.pedocs.de/volltexte/2013/8338/pdf/L3T_2013_Reinmann_Didaktisches_Handeln.pdf

Anhang

Fragestellungen zur Klärung der Rahmenbedingungen

Grundlegende Fragestellungen zur Klärung der Rahmenbedingungen und Faktoren bei der Erstellung eines wissenschaftlichen Weiterbildungsangebotes als Blended Learning

[A] Organisatorisch/strategisch/FWbT

- 1) Bei Zertifikatskursen handelt es sich um kürzere Fortbildungen auf Hochschulniveau mit dem Vorteil, dass durch die Teilnahme an diesen Angebot ein Kennenlernen des dazugehörigen Studienganges möglich wird. Welche Zielsetzung und Positionierung hat der Zertifikatskurs?
- 2) Kann die erfolgreiche Teilnahme an dem Zertifikatskurs problemlos im Studiengang Master Suma anerkannt werden?
- 3) Welche Qualitätsrichtlinien und Kriterien müssen für einen Zertifikatskurs erfüllt werden?
- 4) Welche Schritte müssen mit FWbT besprochen und gemeinsam erarbeitet werden? Wie sehen der Zeitplan und die damit verbundene Umsetzungsschritte aus?
- 5) Wie viel Vorlauf ist für die Ausschreibung, das Marketing und die Anmeldung notwendig?
- 6) Soll eine internationale Ausrichtung des Zertifikatskurses erfolgen?
- 7) Soll es Kooperationen mit anderen Hochschulen, Ausbildungseinrichtungen oder Einrichtungen der Suchthilfe geben?
- 8) Welche Zulassungsbedingungen soll es geben bzw. welche Voraussetzungen müssen die Teilnehmer/innen mitbringen?
- 9) Wer wird die Lehrperson? Welche Lehr- und Medienkompetenzen sind vorhanden? Ist die Übernahme und Umsetzung einer neuen Rolle als Lehrender/Lernbegleiter/E-Tutor klar?

[B] Kurs und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele

- 10) Welche Qualifikationsziele sollen mit dem Kurs erreicht werden?
- 11) Welche Kompetenzziele sollen mit dem Kurs erreicht werden?
- 12) Entsprechen die Qualifikations- und Kompetenzziele den Anforderungen der Zielgruppe?
- 13) Welche Abweichungen gibt es gegenüber dem Modulhandbuch?

[C] Zielgruppen- und Bedarfsanalyse (Zielgruppe spezifizieren)

- 14) Welche(s) Vorwissen, Vorerfahrungen, Qualifikationen und fachliche Kompetenzen besitzt die Zielgruppe?
- 15) Welche Medienkompetenz besitzt die Zielgruppe? Wie ist sie technisch ausgestattet?
- 16) Welche Motivationen hat die Zielgruppe?
- 17) Welche Zusammensetzung der Zielgruppe wird es vermutlich werden?
- 18) Haben alle Lerner den gleichen Wissensstand und ähnliche Vorkenntnisse oder werden zusätzliche Inhalte benötigt?

[D] Gestaltungskriterien Blended Learning

- 19) Lernaktivitäten spezifizieren:
Für jedes Lernziel überlegen, welche Lernaktivitäten sich am besten zu seiner Erreichung eignen: Wo sollen E-Learning-Methoden (z. B. Interaktive Inhalte, Webinar, Online-Quiz, Video, ...) und Methoden des Präsenzlernens (Gruppendiskussion, Vortrag, Rollenspiel, ...) eingesetzt werden?
Anders gefragt:
Welche Aspekte und welche Themen eignen sich für die Umsetzung/Bearbeitung als E-Learning? Welche Themen müssen in einem Präsenzseminar vermittelt werden?
- 20) In welcher Reihenfolge sollen die einzelnen Lernobjekte (z. B. Wissenstest, Veranstaltung oder Feedback) bearbeitet werden?
- 21) Gibt es Lernobjekte, die zwingend bearbeitet werden müssen und welche, die nur optional sind?
- 22) Wie erfolgt die möglichst enge (inhaltliche und methodische) Verzahnung und Abstimmung von Inhalten und Aufgaben zwischen Präsenz- und Online-Aktivitäten?
- 23) Zeitplan festlegen:
Festlegen, welche Inhalte die Teilnehmer/innen in welcher Zeit schaffen sollen. Wie lange sollen die Online-/Selbstlernphasen und wie lange die Präsenzphasen dauern?
- 24) In welcher Reihenfolge/mit welchem Blended-Learning-Ansatz soll das Weiterbildungsangebot erfolgen?
- 25) Kommunikationsmöglichkeiten spezifizieren:
Aus asynchronen und synchronen Kommunikationsmedien diejenigen auswählen, welche die Erreichung der Lernziele unterstützen.
- 26) Leistungsüberprüfung spezifizieren:
Wie erfolgt die Lernzielkontrolle? Soll eine Prüfung oder ein Test absolviert werden? Welche, auch im Hinblick auf eine Zertifizierung?

- 27) Festlegen, welche Inhalte wie (z.B. durch Multiple Choice, Lückentexte, Textaufgaben, Präsentation einer Partnerarbeit, ...) überprüft werden sollen.
- 28) Möglichkeiten zur Rückmeldung des Lernerfolgs schaffen.
- 29) Betreuung:
Festlegen, welche Personen die (inhaltliche und technische) Betreuung der Teilnehmer/innen übernimmt. Wie und in welchem Umfang?
- 30) Evaluation planen:
Festlegen, wie der Lernerfolg der Teilnehmer/innen gemessen werden soll.
- 31) Festlegen, wie Akzeptanz und Erfolg des Blended Learnings gemessen werden sollen.

Merkmale des Moduls 5 „Suchtmedizin“

Auszüge aus dem Modulhandbuch

Unit: Seminar (1,5 SWS): Suchtmedizin/1 Semester/5 CP

Niveaustufe / Level: Advanced level course

Arbeitsaufwand (h) / Gesamtworkload des Moduls: 150

- Anteil der Präsenzzeit:22 h
- Anteil Prüfungszeit:30h(incl. Prüfungsvorbereitung)
- Anteil Praxiszeit:0
- Anteil Selbststudium:98 h

Inhalte der Unit:

- Medizinische Aspekte und Folgen von Sucht und einhergehenden somatischen und psychiatrischen Begleiterkrankungen
- Pharmakotherapie von Sucht- und psychiatrischen Begleiterkrankungen mit Pharmakokinetik, Gegen- und Wechselwirkungen in der Suchtbehandlung relevanter Medikamente
- Erwerbsfähigkeit, Erwerbsprognosen, berufsvorbereitende und erhaltende Interventionen und Angebote aus medizinischer Sicht

Lernergebnis/ Kompetenzen:Die Studierenden:

- erkennen und beurteilen die relevanten medizinischen Aspekte von Substanzkonsum sowie Folge- und Begleiterkrankungen,
- schätzen in der Behandlung von Suchterkrankung und psychiatrischen Begleiterkrankung eingesetzte Medikamente, ihre Wirkweise und Wechsel-/Nebenwirkungen mit psychotropen Substanzen und anderen Medikationen richtig ein und berücksichtigen dies in ihrem therapeutischen Handeln,
- sind in der Lage sozialmedizinische Beurteilungen nachzuvollziehen und in eine interdisziplinäre und multiprofessionelle Behandlungsplanung einzubeziehen,
- kennen Methoden des Kostenmanagements, können Fallbezogen konkrete Handlungsbedarfe daraus ableiten und diese Perspektiven in der Behandlungsplanungen beachten und konstruktiv einbeziehen,
- bewerten die Notwendigkeit, Chancen und Grenzen einer interdisziplinären Kooperation und handeln entsprechend,
- können die Logik und Nomenklatur der medizinischen Fachrichtung verstehen und bewerten.

Literatur:

- Tretter, F. (Hrsg.) (2012).
Suchtmedizin kompakt. Suchtkrankheiten in Klinik und Praxis. Schattauer
- Batra, A. (Hrsg.) (2011).
Praxisbuch Sucht: Therapie der Suchterkrankungen im Jugend- und Erwachsenenalter. Thieme
- Soyka, M.; Küfner, H. (2008).
Alkoholismus-Missbrauch und Abhängigkeit: Entstehung – Folgen – Therapie. Thieme
- Benkert, O., Hippus, H. (2013).
Kompendium der Psychiatrischen Pharmakotherapie. Springer
- Deutsche Rentenversicherung (2011).
Sozialmedizinische Begutachtung für die gesetzliche Rentenversicherung. Springer

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 01: Schwerpunkte Blended Learning (S. 4)

Abbildung 02: Verzahnung von Präsenz- und Online-Aktivitäten (S. 5)

Abbildung 03: Integrationsmöglichkeiten von digitalen Elementen zur Gestaltung von Lehrveranstaltungen (S. 7)

Abbildung 04: Struktur eines Learning Managementsystems (S. 11)

Kontaktinformationen

Gesamtprojektleitung

Prof. Dr. Michaela Röber

☎ 069 1533-2620

✉ roeberm@maincareer.de

Themenfeld 1 (Produktentwicklung für Lebenslanges Lernen)

Frankfurt University of Applied Sciences

Prof. Dr. Heino Stöver

Nibelungenplatz 1

60318 Frankfurt am Main

☎ 069 1533-2823

✉ hstoever@fb4.fra-uas.de

Frankfurt University of Applied Sciences

Ruta Augustinaite

Nibelungenplatz 1

60318 Frankfurt am Main

☎ 069 1533-3962

✉ ruta.augustinaite@mc.fra-uas.de

Frankfurt University of Applied Sciences

Marco Mayer

Nibelungenplatz 1

60318 Frankfurt am Main

☎ 069 1533-39 64

✉ marco.mayer@mc.fra-uas.de

